

Wie ist das, wenn man fremd ist, Rut? 1

Auf zu neuen Ufern

Entdecken & Austauschen // Erlebnis

Erzählvorschlag

- > 1 braunes, 1 grünes und 1 blaues Tuch
- > Schilder „Bethlehem“ und „Moab“
- > 6 große Holzkegelfiguren (alternativ Playmobilfiguren o.ä.)
- > 3 Holzkreuze, z.B. aus kleinen Ästen miteinander verbunden
- > kleine Holzscheiben, alternativ in Scheiben geschnittene Korken oder kleine Steine

Der/die Erzähler/in spricht möglichst langsam und macht nach jedem Satz eine Pause. Die Kinder nehmen sich in der Pause die Erzählmaterialien, gestalten daraus eine Landschaft und spielen das Gehörte nach.

Zu Beginn liegen ein braunes Tuch, ein Schild mit der Aufschrift „Bethlehem“, und vier Figuren bereit.

Eine Frau mit Namen Noomi und ihr Mann Elimelech leben in Bethlehem, einer Stadt im Land Israel. Doch es herrscht eine große Hungersnot. Deshalb entschließen sie sich, mit ihren beiden Söhnen in das Nachbarland Moab auszuwandern, bis in Israel wieder andere Lebensbedingungen herrschen.

Jetzt werden ein grünes und ein blaues Tuch, ein Schild mit der Aufschrift „Moab“, zwei weitere Figuren und drei Holzkreuze daneben bereitgelegt.

Mit den Tüchern kann die Landschaft erweitert werden: ein blauer Fluss und ein zweites, grünes Land (Moab). Die Holzkreuze stehen symbolisch dafür, dass die drei Männer sterben.

Die Familie lebt von nun an in Moab, bis eines Tages der Vater, Elimelech, stirbt. Die beiden erwachsenen Söhne heiraten moabitische Frauen mit Namen Rut und Orpa. Nach weiteren Jahren starben auch die beiden Söhne und so bleibt die Mutter Noomi zurück mit ihren beiden Schwiegertöchtern.

Damals ist es für eine Frau sehr schwierig, wenn sie keinen Mann hat. Denn Frauen haben ohne Mann in dieser Gesellschaft nur wenig Chancen und werden oft benachteiligt. Wenn der Mann stirbt, ist eigentlich der Sohn oder der Vater verantwortlich, sich um die Frau zu kümmern.

Noomi ist jetzt aber ganz allein mit Rut und Orpa. In ihrer Heimat ist die Hungersnot mittlerweile überwunden. Deshalb entschließt sie sich, wieder nach Bethlehem, in ihre Heimat und zu ihrer Verwandtschaft, zurückzukehren.

Sie fordert ihre beiden Schwiegertöchter auf, ebenfalls wieder in ihre eigenen Herkunftsfamilien zurückzukehren, da sie ihnen nicht zusichern kann, noch einmal einen neuen Mann zu finden, der sie versorgen könnte.

Orpa entscheidet sich, nicht mit Noomi die lange Reise nach Bethlehem anzutreten. Da weinen alle drei und schluchzen laut, als sie sich voneinander verabschieden. Rut hingegen bleibt bei Noomi und ist bereit, ihr in das fremde Land zu folgen. Sie sagt:

„Wo du hingehst, dort will ich auch hingehen, und wo du lebst, da möchte ich auch leben. Dein Volk ist mein Volk und dein Gott ist mein Gott.“

Ruts Herkunftsfamilie glaubt nicht an den Gott Israels, denn sie sind Moabiter und haben ihre eigene Religion. Trotzdem macht Rut sich mit Noomi auf den Weg – sie kennt Gott noch nicht, doch sie möchte zu ihm gehören. Und so gehen sie los.